HENRY SCUDDER

# Als Christ im Alltag leben

oder

Des Christen täglicher Wandel
in heiliger Gewissheit und Frieden

SOLA GRATIA Medien

Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 3 21.05.25 08:57

# Inhalt

Vorwort des Herausgebers ..... 11

Einführungsaufsatz von Thomas Chalmers ..... 15

Vorwort von John Owen ..... 40

Vorwort von Richard Baxter ..... 43

Vorwort von John Davenport ..... 45

Kurzbiographie über Henry Scudder ..... 55

KAPITEL I
Vom Wandel mit Gott im Allgemeinen ..... 63

KAPITEL II
Den Tag mit Gott beginnen ..... 74

KAPITEL III
Anleitung für den Wandel mit Gott
im Verlauf des Tages ..... 92

KAPITEL IV
Vom religiösen Fasten ..... 101



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 7 21.05.25 08:57

KAPITEL V
Von dem Tag des Herrn oder dem christlichen Sabbat ..... 149

KAPITEL VI
Anleitungen, wie man den Tag mit Gott beendet ..... 162

KAPITEL VII
Wie man allein mit Gott wandelt ..... 165

KAPITEL VIII
Von der Gesellschaft mit anderen Menschen ..... 182

KAPITEL IX
Die Pflichten eines Christen im Wohlstand ..... 201

KAPITEL X
Richtlinien für den Wandel mit Gott unter Bedrängnissen ..... 218

KAPITEL XI
Von der Aufrichtigkeit ..... 242

KAPITEL XII
Von rechtmäßiger Sorge und Befreiung von ängstlicher Sorge ..... 279

KAPITEL XIII
Vom Frieden mit Gott ..... 297

KAPITEL XIV
Von den Hindernissen, die dem Frieden im Wege stehen – Falsche Hoffnungen und falsche Ängste ..... 311



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 8 21.05.25 08:57

KAPITEL XV
Von falschen Ängsten ..... 336

KAPITEL XVI
Die Mittel zur Erlangung
dieses göttlichen Friedens ..... 478



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 9 21.05.25 08:57

# Vorwort von John Owen

Es ist nun über dreißig Jahre her, dass ich die folgende Abhandlung zum ersten Mal las. Und obgleich ich sie bis zu diesem Zeitpunkt nicht wieder gelesen habe, so hat doch der Eindruck, den sie in den Tagen meiner Jugend auf mich gemacht hat, zumindest in meinem Gedächtnis eine dankbare Erinnerung an sie hinterlassen. Da man mich nun bat, ein Zeugnis über ihren Wert und ihre Nützlichkeit abzulegen, sehe ich mich durch den Gewinn, den ich selbst einst daraus gezogen habe, verpflichtet, dies zu tun. Doch angesichts der langen Zeit, die seit meiner ersten Lektüre verstrichen ist, und in der Hoffnung, dass sich mein Urteilsvermögen über geistliche Dinge seither ein wenig gebessert hat, wollte ich meine Gedanken darüber nicht äußern, bevor ich es noch einmal durchgelesen habe – was ich nun getan habe. Ich möchte dem Leser nur sagen: Weit entfernt davon, meine Einschätzung zu mindern beziehungsweise Abstriche bei der Bewertung zu machen, hat sich meine Achtung und meine Wertschätzung für das Werk beträchtlich erhöht, worüber ich aus Gründen, die hier nicht erwähnt werden müssen, sehr froh bin. Denn wenngleich vielleicht einige wenige Dinge mit anderen Worten oder in anderer Reihenfolge ausgedrückt werden könnten, so liegt doch im Allgemeinen eine solche Unversehrtheit und Ernsthaftigkeit in der gesamten Lehre des Buches, ein solches Gewicht und eine solche Weisheit in



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 40 21.05.25 08:57

den praktischen Ratschlägen, die darin gegeben werden, ein solches Urteilsvermögen bei der Lösung von Zweifeln und Einwänden, ein solcher Hauch eines Geistes der Heiligkeit, des Eifers, der Demut und der Furcht des Herrn in dem Ganzen, dass es mein Urteil und meine Überzeugung ist, dass es von besonderem Nutzen für all jene sein wird, die aufrichtig wünschen, der Zielsetzung des Werkes Folge zu leisten: nämlich hier auf Erden so mit Gott zu wandeln, dass sie seine Gegenwart im Jenseits genießen können. Ich weiß, es gibt in den Tagen, in denen wir leben, andere Auffassungen, die höher oder erhabener eingeschätzt werden und die zudem mit eleganteren Worten ausgedrückt und mit schärferen und eindrucksvolleren Argumenten bekräftigt werden als jene, die in diesem Buch enthalten sind – Auffassungen, mit denen die Christen sich mehrheitlich anscheinend besser anfreunden können und eher zufrieden sind. Aber ich für meinen Teil muss sagen, dass ich in dieser, sowie in manchen anderen praktischen Reden der ehrwürdigen Geistlichen des vergangenen Zeitalters, jene Vollmacht, jenen kraftvollen Erweis der Wahrheit finde, die sich aus einer geradlinigen Übertragung des heiligen Sinnes der Schrift in Worte und Formulierungen ergeben, wie sie für die Erfahrung frommer, ehrlicher und demütiger Seelen tauglich sind und an welche die ausführlichsten und kunstvollsten Reden dieses Zeitalters nicht heranreichen. Diese Abhandlung, so würde ich sagen, zeigt von Anfang bis Ende die Weisheit und die Kompetenz ihres Verfassers, der seine Gedanken nicht *„in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit“* (1.Korinther 2,4) zum Ausdruck bringt, sondern indem er alle seine hilfreichen Anweisungen aus den eindeutigen Zeugnissen der Heiligen Schrift ableitet, und zwar in einer Weise, dass er sie dadurch erhellt, ohne den Einfluss



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 41 21.05.25 08:57

der biblischen Autorität auf den Verstand und das Gewissen des Lesers zu untergraben. Ich möchte daher nur so viel sagen: Wenn diejenigen, die dieses Buch in die Hände bekommen, nicht offen oder heimlich Feinde der ganzen Zielsetzung dieses Buches sind, weil sie *„entfremdet sind von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist“* (Epheser 4,18), oder wenn sie nicht mit Vorurteilen gegen die Schlichtheit des Evangeliums und die Striktheit des Gehorsams, die es verlangt, behaftet sind, werden sie jene Führung, Leitung und jenen geistlichen Gewinn darin finden, durch den ihr Glaube, ihre Liebe und ihr Gehorsam wachsen und stärker werden können; das wiederum wird zum Ruhm der Gnade Gottes beitragen, welcher das Ziel all unseres Schreibens und Lesens in dieser Welt sein sollte.

John Owen[4]
24. Februar 1673

4 John Owen (1616–1683), puritanischer Geistlicher und Theologe, Vizekanzler der Universität Oxford. Seine Schriften fanden im 17. Jahrhundert sehr weite Verbreitung. Er galt als scharfsinniger Denker und Gelehrter. Eines seiner bekanntesten Werke, *Der Heiligen Geist*, wurde 2021 in diesem Verlag in leicht gekürzter Fassung in Deutsch veröffentlicht.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 42 21.05.25 08:57

# Kurzbiographie über Henry Scudder

Henry Scudder
1585–1652



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 55 21.05.25 08:57

Obgleich wir manches aus dem Wirken von Pfarrer Henry Scudder wissen, so sind uns seine Lebensdaten unklar und verborgen.[8] Da sein Nachfolger in Collingbourne Ducis 1660 eingesetzt wurde, nehmen viele an, dass Scudder 1659 verstarb. Andererseits datierte er sein ausführliches und persönliches letztes Testament auf den 20.2.1651 (später nochmals beglaubigt am 31.5.1652); darin enthaltene Details zur Verwandtschaft führen wohl zum Todesdatum 1652 – dennoch fehlen uns hierzu konkretere Angaben.

Henry Scudder wuchs mit vier Schwestern und einem Bruder auf; Letzterer wanderte um 1630 nach Neuengland aus. Henry studierte am Christ's College in Cambridge, wo er 1606 mit dem „MA Cantab" abschloss, bevor er dann anfing, in Drayton (Oxfordshire) als Verkündiger und Seelsorger zu wirken. Hier blieb er bis 1619.

Im Jahr 1633 empfing er durch den König in Collingbourne Ducis (nahe Marlborough/Wiltshire) die dortige Pfarrstelle mit gesichertem Einkommen (historisch: Pfründe). Hier war George Hunt

8 Margery Boyden, Historikerin der Nachkommen der Familie Scudder (Scudder Association Foundation, USA), führt neben den Töchtern (Elizabeth, Jane, Martha, Bridget) noch drei Söhne (John, Nathaniell, Samuel) an, zu denen ich in biografischen Texten sonst keine Quellen fand. Zudem hat sie – im Gegensatz zur allgemeinen Quellenlage – teilweise andere Jahreszahlen: So gibt sie das Geburtsjahr von Henry Scudder mit 1583 an oder schreibt zum Jahr der Veröffentlichung seines Buches *Des Christen täglicher Wandel in heiliger Sicherheit und Frieden*: „… [O]der es wurde bereits so früh wie 1620 veröffentlicht."
Die Nachfahren der zur Zeit der Puritaner nach Amerika ausgewanderten Glieder der Familie Scudder pflegen intensiv ihre Geschichte: Durch die Autorin Dorothy C. Wilson wurde deren Verbindung nach Indien auch im deutschen Sprachraum bekannt, als ihr Buch *Dr. Ida. 50 Jahre als Missionsärztin in Indien. Dr. Ida Scudder (1870–1961)* (Wuppertal: R. Brockhaus, 1962) in zahlreichen Auflagen verbreitet wurde. Das von Dr. Ida S. Scudder gegründete Spital und das dazugehörige Christliche Medizinische College in Vellore existieren bis heute.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 56 21.05.25 08:57

fünfzig Jahre lang Rektor gewesen, dessen Tochter Elizabeth Scudder 1608 geheiratet hatte. Sie verstarb jung, knapp über zwanzig. Henry und Elizabeth hatten vier Töchter, von denen die erste – Elizabeth – vor ihrem Vater verstarb. Scudder heiratete später die Witwe Joyce Savage (gestorben 1660). Joyce, die Töchter und weitere Verwandte sind ausführlich in seinem Testament erwähnt und bedacht worden, weil es ihm mit einem Lobpreis zur Ehre Gottes wichtig war, sein Haus rechtzeitig zu bestellen. Deshalb schrieb er eingangs:

„Zuerst befehle ich meine Seele Gott, meinem himmlischen Vater, an, der mich aus seiner freien Gnade und aus seinem überfließenden Reichtum seiner Liebe durch das Blut seines geliebten und einzigen Sohnes Jesus Christus, meines Herrn und Erlösers, errettet hat. Wenn meine Seele und mein Leib getrennt werden, dann möge mein Leib bestattet werden …, um in der Hoffnung auf die selige Auferstehung zu ruhen." Erst danach folgen die Einzelheiten der Erbschaftsregelung.

1643 lud man ihn vor, um sich den Geistlichen an der Westminster Assembly anzuschließen. Diese arbeiteten bis 1653 an der Neuordnung der Kirche, an zwei Katechismen und dem bis heute hochgeschätzten Westminster Bekenntnis. Das Londoner Unterhaus hatte dann mit Beschluss vom 9.10.1646 verlangt, dass die versammelten Geistlichen der Westminster Assembly umgehend biblische Belegstellen zum gesamten Bekenntnistext erarbeiten sollten. Diese erkannten zwar den Nutzen der Forderung, vermuteten jedoch eine Verzögerung der Arbeit, befürchteten einen dicken Extraband und waren überzeugt, dass der Bekenntnistext „in allen Kirchen akzeptierte Wahrheit" sei. Doch das Parlament blieb in seiner Forderung unerbittlich, und so wurde anfangs 1647



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 57 21.05.25 08:57

beschlossen, ein Komitee zur Erstellung biblischer Belegstellen zum Glaubensbekenntnis zu bilden. In der Folge entstanden hierzu drei Komitees, um die Arbeit zu beschleunigen, und Pfarrer Henry Scudder wurde die Leitung übertragen. Die gesamte Arbeit am Bekenntnis wurde am 5.4.1647 abgeschlossen, so das Protokoll. (Am 6.4.1647 gab Scudder einen Bericht zur Arbeit am Bekenntnis ab, und zwar zu den ersten sieben Kapiteln wie zu Teilen vom achten.)

Am 30.10.1644, einem Fastentag, hatte Scudder den Auftrag, in der Kirche St. Margaret's (Westminster) vor dem Unterhaus zu predigen; die Predigt wurde bereits kurz danach auf Bitten des Unterhauses publiziert. Seine Botschaft gründete sich auf Micha 6,9: *„Der Herr ruft der Stadt zu – und Weisheit ist es, deinen Namen zu fürchten"*, und ihr Titel lautete „Gottes Warnung für England durch die Stimme seiner Zuchtrute". Scudder sagte: „… [M]ögen wir unsere Feinde niemals fürchten müssen, es soll (ihnen) nie so gelingen, wie sie beabsichtigen, sei es wegen der Größe oder des Fortbestands des Bösen, das sie über uns bringen wollen; möge es nach dem Willen Gottes sein, der ihnen gestattet, uns zu plagen …; so habe ich einzig diese Herausforderung an euch: dass ihr weiterhin entschieden für Gott einsteht, wie auch für seinen wahren Glauben, für die gerechten Rechte der Königlichen Majestät, für die Gesetze des Königreiches und für die Freiheiten, für die wir geboren wurden." 1645/46 wirkte er zudem als Pfarrer an St. Mildred Poultry in London.

Einzelne Werke von Scudder liegen uns noch vor; so verfasste er eine Biographie von Pfarrer William Whately, mit dem er in Cambridge studiert hatte. Über das „Unser Vater" erschien der Titel *Ein Schlüssel zum Himmel* mit einem Vorwort von Richard



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 58 21.05.25 08:57

Sibbes (1577–1635). Doch sein bekanntestes Werk, das bis heute immer wieder aufgelegt wurde, ist *Des Christen täglicher Wandel in heiliger Sicherheit und Frieden* (1627), ein Buch zur persönlichen Auferbauung und zur geistlichen Ermutigung. Theodore Haak (1605–1690) übersetzte es ins Niederländische und ins Deutsche (Frankfurt 1636). Dort trug das Buch den kurzen Titel: *Eines wahren Christen Tägliche Wallfahrt Oder Trewhertzige Wegweisung und Anleitung wie man zu einem gottseligen und geruhigen Leben und Wandel gelangen möge in allerley Zustand: Sonderlich Wie ein jedes Gottliebendes frommes Hertz I. Seinen ordentlichen und täglichen Beruffs-Geschäfften … abwarten: II. Sein tägliches Chreutz … tragen soll*.

In diesem geistlichen Werk schrieb Scudder: „Wenn du allein bist, dann sorge dafür, dass du gut und völlig in etwas geübt bist, etwas, das gut ist, sei es in der Tätigkeit, zu der du berufen bist, oder im Lesen oder in heiliger Betrachtung und im Gebet. Denn sollte Satan dich sonst in träger Faulheit finden oder in Untätigkeit, statt in Aufgaben, die Gott dir zugedacht hat, dann wird Satan dies als eine Gelegenheit nutzen, dich für seine Zwecke einzuspannen und dich für einige seiner Werke zu verwenden." Das ist die aufbauend-warnende Stimme eines Seelsorgers, der seinen Mitchristen dienen möchte.

Spätere Ausgaben enthielten empfehlende Vorworte oder Einleitungen von John Owen (1616–1683), Richard Baxter (1615–1691) und Thomas Chalmers (1780–1847). Diese finden sich auch in der hier vorliegenden Neuausgabe.

Für John Owen „atmet [das Buch] den Geist der Heiligkeit, des Eifers, der Demut und der Furcht des Herrn". Und Richard Baxter schreibt: „Ich erinnere kein anderes Buch, das geschrieben



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 59 21.05.25 08:57

wurde, ein täglicher Begleiter der Christen zu sein, um sie in der Praxis eines heiligen Lebens anzuleiten, das ich diesem vorziehen wollte: jedenfalls keines meiner eigenen Bücher. Die Lehre dieses Buches ist so gesund, ferner so wohlüberlegt und geistlich, so treffend und so wohlschmeckend und so sehr geeignet in Bezug auf unsere alltäglichen Angelegenheiten und Erfordernisse, dass ich von Herzen wünsche, keine Familie möge ohne dies Buch sein."

Nach der Lektüre dieses Werkes vermag dann wohl jeder Leser zu bestätigen: Henry Scudder war „ein bedeutender presbyterianischer Geistlicher" (Granger).

Pfarrer Reinhard Möller



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 60 21.05.25 08:57

# KAPITEL I
# Einführung: Vom Wandel mit Gott im Allgemeinen

Geliebter Freund, weil ich deinen Eifer und deine Bereitschaft bemerkte, zu erfahren, wie du Gott gefallen und deine Seele retten kannst, hielt ich es für angebracht und für dich nützlich, wenn ich dich anhand der unfehlbaren Regel des Wortes Gottes anleitete, wie du mit größter Gewissheit, Schnelligkeit und Leichtigkeit zu diesem heiligen Ziel gelangen kannst. Deshalb, in Anbetracht dessen, dass die meisten Kinder Gottes ihr Leben nutzlos und unbehaglich machen, indem sie sich um „viele Dinge" sorgen, und zwar allzu sehr um Dinge, die weniger notwendig sind; indem sie sich darum sorgen und fürchten, was ihnen und den Ihren im Hinblick auf dieses gegenwärtige Leben in Zukunft widerfahren wird, und damit du „das eine, was nötig ist", erlangst und in deinem eigenen Bereich bleibst und dich auf deine Berufung konzentrierst, ermahne ich dich inständig: Bemühe dich, die Arbeit jedes einzelnen Tages mit christlicher Fröhlichkeit zu verrichten und das Böse jedes einzelnen Tages in christlicher Geduld zu ertragen.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 63 21.05.25 08:57

## I. Der Wandel mit Gott

Der beste und sicherste Weg, Gott zu gefallen und ein fröhliches, gelassenes Herz auf dem Weg zum Himmel zu erlangen, besteht darin, mit Gott in Aufrichtigkeit zu wandeln (durch den Glauben an Jesus Christus), *„nicht zu sorgen, sondern in allen Dingen eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden zu lassen“* (Philipper 4,6). Wenn du das tust, wird der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, dein Herz und deinen Verstand in und durch Christus Jesus so festigen, dass du gleichsam im Himmel auf Erden lebst und in allen Lebenslagen und Umständen fröhlich und zufrieden bist.

Dass du mit Gott in Aufrichtigkeit wandeln sollst, wird dir durch eine Fülle von Beispielen nahegelegt: Henoch, Noah, Hiob, David, Zacharias und Elisabeth und vielen anderen, die in der Schrift genannt werden; und Abraham, und in ihm allen Gläubigen, wird befohlen: *„Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm“* (1.Mose 17,1).

Aus dem Glauben zu leben (das heißt, sein Herz und sein Leben nach dem in der Bibel geoffenbarten Willen Gottes auszurichten) und mit Gott zu wandeln, sind ein und dasselbe. Von Henoch wird gesagt, er sei mit Gott gewandelt – mit anderen Worten, er glaubte und verließ sich auf Gott, und dadurch gefiel er ihm. Denn entsprechend dem, wonach wir leben, nach dem, so heißt es, wandeln wir. Die sittlichen Handlungen im Leben des Menschen werden durch die Metapher des Wandelns, das heißt einer Fortbewegung von einem Ort zum anderen, treffend beschrieben. Kein Mensch, solange er hier lebt, ist an dem Ort zu Hause, an dem er einst sein wird. Es gibt zwei gegensätzliche



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 64 21.05.25 08:57

Heimatorte, zu denen jeder Mensch ständig unterwegs ist – entweder der Himmel oder die Hölle. Jede Handlung des Menschen ist ein Schritt beziehungsweise eine Stufe auf dem Weg zu dem einen oder dem anderen Ort. Die Heiligkeit oder Gottlosigkeit seines Handelns ist der jeweilige Weg zum Ort der Glückseligkeit oder zum Ort der Qualen. So sind Gottes Kinder, während sie in dieser Welt als Pilger und Fremdlinge leben, nur auf dem Weg, nicht in dem Land, das sie suchen, welches das himmlische ist.

Was ist dieses Leben des Glaubens und der Heiligkeit anderes als ein Hinausgehen aus sich selbst und eine beständige Rückkehr zu Gott durch Christus Jesus, weg vom Weg der Sünde und des Todes, und ein beständiges Durchhalten in all den Werken des Gehorsams, die Gott für alle seine Kinder als den Weg bestimmt hat, auf dem sie zum ewigen Leben wandeln sollen?

Von einem gottgefälligen Leben heißt es, es sei ein Wandeln mit Gott im Hinblick auf vier Aspekte, die damit einhergehen.

1. Während wir durch die Sünde naturgemäß von Gott abgewichen sind und uns von seinen Wegen, die er für uns bestimmt hat, entfernt haben, werden wir, durch den neuen und lebendigen Weg des Todes und der Auferstehung Christi und durch das neue und lebendige Wirken des Geistes Christi, Gott nahegebracht und durch Buße von den toten Werken und durch Glauben an Gott in Christus Jesus auf die Wege Gottes geführt; das sind die ersten Grundsätze wahrer Religion und die ersten Schritte auf dem Weg zu dieser großen Aufgabe, mit Gott zu wandeln. Zu glauben und beständig im Glauben zu sein, bedeutet, in Christus zu wandeln, und somit, mit Gott zu wandeln.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 65 21.05.25 08:57

2. Der geoffenbarte Wille Gottes wird der Weg Gottes genannt, weil Gott darin gleichsam die Geheimnisse seiner heiligen Majestät offenbart, um seinem Volk den Weg zu ihm zu zeigen und es so in seine Nähe zu bringen, wie der inspirierte Psalmist sagt: *„Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen, und er wird ihre Tritte zum Weg machen“* (Psalm 85,14 ELB). Dieser Weg der Gerechtigkeit, offenbart in den heiligen Schriften, ist die Richtschnur für ein gottgefälliges Leben: Wer nach Gottes Gesetz wandelt, von dem wird gesagt, dass er vor Gott wandelt (vergleiche 1.Könige 8,25 mit 2.Chronik 6,16), sodass derjenige, der in den verschiedenen Wechselfällen und Umständen des Lebens nach Gottes Willen wandelt und sich an diese Richtschnur hält, mit Gott wandelt.

3. Wer ein gottgefälliges Leben führt, der wandelt nach dem Geist und nicht nach dem Fleisch. Er wird „vom Geist Gottes geleitet“ und hat ihn als seinen Führer; deshalb sagt man auch in dieser Hinsicht: Er wandelt mit Gott.

4. Wer mit Gott wandelt, sieht, mit dem Auge des Glaubens, bei all seinem Handeln Gott gegenwärtig; er denkt bei jeder Gelegenheit ernstlich an ihn, gedenkt seiner auf seinen Wegen, hat den Herrn immer vor Augen, wie David; er sieht den, der unsichtbar ist, wie Mose; er tut alles, wie der heilige Paulus, vor dem Angesicht Gottes. Wer nun so wandelt, dass er stets Gottes Gegenwart beachtet und ihn in seinem ganzen Leben vor Augen hat, und zwar nicht nur allgemein und gewohnheitsmäßig, sondern, soweit er kann, mit der konkreten Absicht, Gott zu gefallen und ihn zu verherrlichen, von dem kann man sagen: Er wandelt mit Gott. Daran kannst du erkennen, ob du mit Gott wandelst: (1) Wenn du täglich



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 66 21.05.25 08:57

deine vergangenen Sünden bereust, an die Vergebung durch Jesus Christus glaubst und seinem Wort glaubst, dass es dich leite. (2) Wenn du nicht nach dem Willen des Menschen, sondern nach dem Willen Gottes wandelst. (3) Wenn du nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandelst. (4) Wenn du dir Gott vor Augen stellst und so wandelst, als sähe er dich, dann wandelst du mit, vor, nach und in Übereinstimmung mit Gott; denn dies alles ist als gleichbedeutend zu verstehen.

Damit du mit Gott wandeln mögest, bedenke die folgenden Argumente, die dich überzeugen und anspornen sollen.

## II. Gründe, warum Christen mit Gott wandeln sollten

Es ist dir geboten, so zu wandeln, wie Christus wandelte, und es ist deine Pflicht, dies zu tun, wenn du dich als ein Glied an seinem Leibe erweisen willst; denn es ist widersinnig, ja unmöglich, dass das Haupt in eine Richtung geht, der Leib aber in eine andere. Nun hat unser Erlöser selbst alle diese Arten, mit Gott zu wandeln, befolgt, ausgenommen allein den rechtfertigenden Glauben und die Buße, weil er ja ohne Sünde war.

Es ist alles, was der Herr als Gegenleistung für all seine Liebe und Güte von dir verlangt, die er dir erwiesen hat, indem er dich erschaffen, bewahrt, erlöst und gerettet hat. Denn was verlangt der Herr von dir, als *„Gottes Wort zu halten und Liebe zu üben und demütig zu sein vor deinem Gott“* (Micha 6,8)?

Wenn du mit Gott wandelst und dich an ihn hältst, wirst du sicher auf dem richtigen Weg gehen, auf dem guten alten Weg, welcher der heilige Weg genannt wird; auf dem geradlinigsten,



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 67 21.05.25 08:57

sichersten und (für einen geistlichen Menschen) angenehmsten Weg, dessen Pfade Frieden sind, wahres Glück und Ruhe für die Seele. Gott lehrt seine Kinder, diesen Weg zu wählen. Und wenn sie sich irren oder an ihrem Weg zweifeln, werden sie die Stimme des Geistes Gottes hinter sich hören, der spricht: „Das ist der Weg, wandelt auf ihm."

Wenn du mit Gott wandelst, wirst du sicher wandeln; du brauchst dich nicht zu fürchten, auch wenn sich zehntausend gegen dich stellen; denn seine Gegenwart ist mit dir und für dich. Seine heiligen Engel lagern um dich; und während du auf seinen Wegen gehst, sind sie beauftragt, dir zu helfen, damit du keinen Schaden nimmst.

Wenn du mit Gott wandelst (auch wenn du allein bist, abseits von aller übrigen Gemeinschaft), so wandelst du doch in der besten Gesellschaft, ja in der, die du am meisten brauchst und die dir am meisten nützt. Während Gott und du gemeinsam wandeln, hast du einen Vorteil gegenüber allen, die nicht mit ihm wandeln; denn du hast eine segensreiche Gelegenheit zu einer heiligen Vertrautheit mit Gott, die ihren Ausdruck findet. Du hast Gelegenheit, zu ihm zu reden und mit der Gewissheit einer gnädigen Erhörung zu beten. Abraham und sein treuer Diener nutzten ihren Wandel mit Gott für diese Zwecke. Ist es nicht eine besondere Gunst, dass der allerhöchste Gott, dessen Thron im Himmel steht, sich herablässt, mit dem sündigen Menschen auf Erden zu wandeln, ja besser noch, dass er den Menschen von der Erde zum Himmel emporruft, um mit ihm zu wandeln? Es wäre daher eine schändliche Undankbarkeit, dieses Angebot nicht anzunehmen und dieser Aufforderung nicht nachzukommen.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 68 21.05.25 08:57

Den Herrn allezeit vor Augen zu haben, ist ein vortrefflicher Schutz und eine ausgezeichnete Vorbeugung gegen die Sünde. Mit diesem Schild hat Joseph die feurigen Pfeile der Versuchungen seiner intriganten Herrin abgewehrt und ausgelöscht. Denn wer ist so töricht und schamlos, die gerechten Gesetze eines Vaters, Königs und Richters mutwillig zu übertreten, wenn er weiß, dass dieser anwesend ist und ihn in dem Fall missbilligend ansehen würde?

Den Herrn allezeit vor Augen zu haben, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen geistliche Trägheit und Nachlässigkeit in den Pflichten, und es ist ein wirksamer Ansporn, um dich im Werk des Herrn zu beleben und fleißig und überreich darin zu machen. Welcher Knecht kann träge und nachlässig sein, wenn sein Herr ihn beobachtet? Und welcher Herr wird einen Knecht behalten, der nicht auf ihn achtet und seine Befehle ausführt, während er selbst zuschaut?

Mit Gott in der beschriebenen Weise zu wandeln, gefällt Gott überaus gut. Es gefällt auch den heiligen Engeln Gottes. Es erfreut Gottes treue Diener und erfreut und stärkt all die guten Christen, mit denen ihr verkehrt. Es bedeutet, *„würdig zu wandeln, dem Herrn zu allem Gefallen“* (Kolosser 1,10).

Wenn du also mit Gott wandelst, wird dir Gottes Barmherzigkeit und gnädige Gunst gewiss sein. Er hält *„den Bund und die Barmherzigkeit seinen Knechten, die vor ihm wandeln von ganzem Herzen“* (1.Könige 8,23). Wenn du auf diese Weise im Licht wandelst, hast du liebevolle Gemeinschaft mit Gott, und *„das Blut Jesu Christi reinigt dich von aller Sünde“* (1.Johannes 1,7). Es gibt keine Verdammnis für dich, der du so wandelst. Dein Fleisch wird, wenn du stirbst, in Hoffnung ruhen. Denn denen, die Gott



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 69 21.05.25 08:57

vor Augen haben, zeigt er den Weg des Lebens, der sie in seine herrliche Gegenwart führt, wo auf ewig Freude und Wohlgefallen in Fülle sind.

Jeder dieser Gründe, wenn ein demütiger Christ sie ernsthaft bedenkt, reicht aus, um ihn zu diesem heiligen Wandel mit Gott zu bewegen.

Und doch ist es traurig, wenn man bedenkt, wie wenige es sind, die so wandeln. Denn die meisten Menschen fragen nicht nach Gott, in all ihren Gedanken kommt Gott nicht vor; sie wandeln *„in der Eitelkeit ihres Sinnes“* (Epheser 4,17), nach ihren eigenen Lüsten, *„des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben“* (1.Johannes 2,16); sie wandeln *„nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens“* (Epheser 2,2); sie weigern sich, umzukehren oder sich selbst infrage zu stellen hinsichtlich ihrer Wege, obwohl Gott darauf wartet und achtet; ja sie sagen nicht einmal: „Was haben wir getan?“, sondern *„sie laufen alle ihren Lauf wie ein grimmiger Hengst im Streit“* (Jeremia 8,6).

Von allen aber, die so im Widerspruch zu Gott wandeln, hat Gott gesagt, dass er sein Angesicht gegen sie richten und sie siebenfach strafen will, und zwar mit vielen und schweren Plagen. Und wenn sie dann immer noch im Widerspruch zu ihm wandeln, wird er im Zorn gegen sie vorgehen und sie siebenmal mehr für ihre Sünden strafen. Und wenn sie dennoch in Unbußfertigkeit wandeln, obwohl Gott ihnen in Christus seine Barmherzigkeit angeboten hat, so kann der heilige Paulus nicht trockenen Auges von ihnen reden, sondern verkündet mit Nachdruck, dass ihr Ende das Verderben ist.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 70 21.05.25 08:57

# KAPITEL III
# Anleitung für den Wandel mit Gott im Verlauf des Tages

## I. Allgemeine Richtlinien

Wenn du also den Tag im Gebet für dich selbst begonnen hast, indem du Frieden mit Gott durch Jesus Christus suchst und ihn bittest, an diesem Tag mit dir und für dich da zu sein, dann musst du dich gewissenhaft, je nachdem, was für ein Tag es ist (einer der sechs Werktage oder der Tag des Herrn), den Geschäften dieses Tages widmen, sei es in religiösen Handlungen, sei es in deinem persönlichen Beruf, sei es in irgendeinem anderen Werk, das zu deinen Aufgaben gehört, je nachdem, wie hoch oder niedrig du in der Familie, in der Gemeinde oder im öffentlichen Leben stehst: Tu alles im Bewusstsein, vor Gott zu stehen.

Und weil alle rechtmäßigen Geschäfte durch das Wort und das Gebet geheiligt werden und es, wenn du Oberhaupt einer Familie bist, zu deiner Berufung gehört, deine Kinder und Bediensteten in der Furcht Gottes zu leiten und sie zu lehren, gottesfürchtig zu leben, so ist es deine Pflicht, die beste Zeit am Morgen zu nehmen, um sie zusammenzurufen und mit ihnen zu beten. Vor diesem Gebet wird es nützlich sein, mit ihnen zusammen die Schrift



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 92 21.05.25 08:57

in gebührender Ehrfurcht fortlaufend zu lesen und alle Gelegenheiten zu nutzen, sie in den Grundsätzen der Religion zu unterweisen, indem du ihnen das Wort oft nahebringst.

Wenn es ein Arbeitstag ist, dann arbeite mit Frohsinn und Fleiß am Werk deines jeweiligen Berufes. Denn wer keinen Beruf hat, mit dem er der menschlichen Gemeinschaft in Familie, Gemeinde oder Gesellschaft nützen kann, und auch wer einen rechtmäßigen Beruf hat und ihm nicht nachgeht, der führt ein unordentliches Leben. Gott hat nie einen Menschen nur zum Spielen oder zum Nichtstun gemacht. Und was immer ein Mensch tut, er muss es kraft seiner christlichen Berufung tun, aus welcher er seine Berechtigung empfängt; andernfalls kann er es nicht im Glauben tun, ohne den kein Mensch Gott gefallen kann. Außerdem steht jedem, der zum christlichen Glauben berufen ist, kein anderer Weg zum Himmel offen als der, mit Gott zu wandeln, sei es in seiner persönlichen und besonderen, sei es in seiner allgemeinen Berufung.

Damit du dies tun kannst, prüfe, ob das Werk, an dem du arbeitest, sei es mit dem Kopf oder mit den Händen, rechtmäßig und gut ist.

Sei tüchtig und fleißig. Denn *„der Faule begehrt und kriegt's doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug"* (Sprüche 13,4).

Lass Wahrheit, Geradlinigkeit und Gerechtigkeit in all deinem Umgang mit den Menschen walten. Hintergehe und betrüge niemanden. Mache nicht deinen eigenen Gewinn zum Maß und Gewicht des Handelns. Ich möchte daher feste Maßstäbe und Regeln vorschlagen, nach denen du mit allen Menschen verkehren sollst.

(1) Berücksichtige das Wohl deines Nächsten ebenso wie dein eigenes. Wäge unparteiisch bei dir selbst ab, welchen



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 93 21.05.25 08:57

angemessenen Vorteil dein Nächster nach allgemeinem Ermessen für das, was du von ihm erhältst, bekommen wird. Denn du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Bei allem, was du mit den Menschen zu tun hast, sollst du nicht nur auf deinen eigenen Vorteil achten, sondern auch auf den deines Nächsten. Beachte daher das königliche Gesetz, das Maß aller Gerechtigkeit in dieser Hinsicht: *„Alles nun, was ihr [mit rechtschaffenem Urteil und aufrichtigem Herzen] wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch. Das ist das Gesetz und die Propheten“* (Matthäus 7,12).

(2) Sei wachsam, dass du deine Gelegenheiten zu rechtmäßigem Vorteil nicht verpasst, und gib acht, dass du in diesen bösen Zeiten nicht durch Betrug und Falschheit hintergangen und durch unnötige Bürgschaften getäuscht wirst.

Da sich in jedem Beruf ein dunkles Geheimnis verbirgt und so gut wie jeder Beruf und Lebensumstand seine besondere Sünde beziehungsweise Sünden hat, die der Teufel und auch die Gewohnheit um des Gewinns oder des Ansehens bei bösen Menschen willen als rechtmäßig erscheinen lassen, ja sie gar zu einer Art Notwendigkeit erklärt haben, die man nicht umgehen kann, ohne sich selbst der Kritik auszusetzen – deshalb schaue genau hin, um durch das Licht des Wortes Gottes und durch die Erfahrung diese oder jene Sünde aufzuspüren, und dann sei so umsichtig, sie zu vermeiden.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 94 21.05.25 08:57

## II. Von Vorgesetzten und Untergebenen

Es gibt noch andere Werke, die dich betreffen, wenn du ein Vorgesetzter bist und Autorität besitzt oder wenn du ein Untergebener bist und untergeordnet bist, sei es in der Familie, in der Gemeinde oder in der Gesellschaft. Auch darin musst du zur Ehre Gottes handeln und den Anweisungen seines Wortes und Geistes folgen.

1. Wenn du eine Autoritätsperson bist:

(1) Wandle würdig aller Ehre und gebührenden Achtung, indem du in deiner Stellung mit einer solchen Heiligkeit, Weisheit, Ernsthaftigkeit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verkehrst und eine solche Ausgewogenheit zwischen zu viel Strenge und Nachlässigkeit, zwischen einer zu starken Einforderung deiner Autorität und einer zu großen Lockerung derselben bewahrst, dass jene, die dir unterstellt sind, Anlass haben, dich zu fürchten und zu lieben.

(2) Walte deines Amtes und wache über deine Untergebenen mit allem Fleiß und aller Treue; benutze alle guten Mittel, um sie in den Pflichten der Frömmigkeit und Redlichkeit zu leiten und zu bewahren; denn das ist der einzige Grund, warum Gott dich über sie gesetzt hat. Die Mittel dazu sind:

- Gehe ihnen mit gutem Beispiel voran. Das Vorbild der Vorgesetzten hat eine Art zwingender Kraft, die stark und unmerklich auf die Untergebenen einwirkt.
- Bete mit ihnen und für sie.
- Befiehl nur das, was rechtmäßig, möglich und zweckmäßig ist, und nur das, was die Reichweite deiner Autorität vor Gott und den Menschen dir erlaubt.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 95 21.05.25 08:57

- Soweit es an dir liegt, verschaffe ihnen die Mittel und versetze sie in die Lage, gut zu sein und Gutes zu tun.
- Ebenso vermeide und entziehe ihnen jede Gelegenheit, böse zu sein oder Böses zu tun.
- Beschütze und verteidige sie nach besten Kräften gegen alles Unrecht und jeden Schaden.
- Wenn sie Gutes tun, ermutige sie, indem du ihnen zeigst, dass du ihre guten Taten ebenso aufmerksam zur Kenntnis nimmst wie ihre Fehler, und lass sie, soweit es angemessen ist, das Lob und die Früchte ihrer guten Taten genießen.
- Wenn sie Böses tun, tadele sie entsprechend der Art ihres Fehlverhaltens mehr oder weniger, aber niemals mit Bitterkeit, indem du sie mit Worten der Verachtung und Geringschätzung beschimpfst oder schmähst. Es sollte immer mehr Kraft der Vernunft in deinen Worten sein, um ihnen ihre Sünde klarzumachen und sie dazu zu bringen, ihre Gefahr zu sehen und zu erkennen, wie sie sich bessern können, als Hitze des Zorns, indem du deinem Unmut freien Lauf lässt.
- Wenn Ermahnungen und Worte Besserung bewirken, dann verzichte auf Bestrafungen und Schläge; wenn sie aber nicht auf deine Zurechtweisung hören, dann musst du sie aus Barmherzigkeit zu ihrer Seele hinreichend, aber nicht übermäßig bestrafen, je nach der Art des Vergehens, dem Zustand der Person und den Grenzen deiner Autorität.
- Wenn du das getan hast und eine angemessene Zeit auf ihre Besserung gewartet hast, aber keine feststellen kannst, wenn sie sich also als widerspenstig erweisen, musst du die Hilfe einer höheren Autorität suchen.

  Damit du deine Führung gemäß diesen Richtlinien ausüben



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 96 21.05.25 08:57

kannst, bedenke oft und gründlich: Erstens darfst du diejenigen, die du leitest, nicht unterdrücken und auch nicht mit Strenge über sie herrschen; denn sie sind schon jetzt mit dir Erben derselben Gnade oder könnten es werden. Denke zweitens oft daran, dass auch du einen Vorgesetzten im Himmel hast, dass du sein Diener und Stellvertreter bist und die Leitung unter ihm ausübst, dass deine ganze Autorität von ihm stammt und dass schließlich eine Zeit kommen wird, in der du ihm Rechenschaft über deine Führung ablegen musst.

2. Wenn du einer Autorität unterstellt bist:

(1) Du sollst alle, die Gott über dich gesetzt hat, ehren und achten.

(2) Du musst ihnen in allen ihren rechtmäßigen Befehlen gehorchen, die in den Geltungsbereich ihrer Autorität und ihres Auftrags fallen, und zwar in Treue und Einfalt des Herzens, um des Herrn willen.

(3) Du musst dich ihren Zurechtweisungen, Strafen und berechtigten Verboten mit Geduld unterwerfen, ohne zu murren, zu widersprechen oder Widerstand zu leisten. Denn wenn du dich den von Gott verordneten Mächten nicht unterwirfst oder dich ihnen widersetzt, rebellierst du gegen Gott und widersetzt dich der Ordnung Gottes. Wer das tut, wird Verdammnis oder Gericht empfangen. Wenn du dich aber nicht allein um des Zorns willen, sondern vor allem um des Gewissens vor Gott willen jeder menschlichen Ordnung unterwirfst und darin den Willen Gottes von Herzen tust, so wirst du, ob die Menschen es dir vergelten oder nicht, vom Herrn mit Sicherheit den Lohn des Erbes empfangen; denn indem du Menschen gehorchst, dienst du dem Herrn Christus.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 97 21.05.25 08:57

## III. Leibliche Erholung und Freizeitgestaltung

Seele und Leib des Menschen sind so beschaffen, dass sie es nicht lange aushalten können, zu arbeiten und sich intensiv mit einer Sache zu beschäftigen, ohne sich zu entspannen und ausreichend zu erholen.

Durch Essen und Trinken wird der ganze Mensch erquickt; darin musst du erstens heilig, zweitens gerecht und drittens maßvoll sein. (1) Jenen, die ohne Gottesfurcht aßen, wurde es als Sünde angerechnet (Judas 12). Speisen und Getränke dienen dem Menschen nicht zur Heiligung, wenn er nicht rein und heilig ist und sie nicht mit Gebet und Danksagung empfängt. (2) Du sollst kein gestohlenes Brot essen (Sprüche 20,17), auch nicht zu Unrecht erlangte Speise; ein jeder soll sein eigenes Brot essen. Gott will nicht, dass jemand sich *„von gottlosem Brot nähre und vom Wein des Frevels trinke“* (Sprüche 4,17). (3) Du sollst auch nicht essen und trinken um der Völlerei und Trunkenheit willen, um den Gaumen zu erfreuen und den Appetit zu befriedigen, sondern um der Gesundheit und der Kraft willen.

Wenn ein Mensch erschöpft ist, kann er sich auch dadurch erfrischen, dass er die Tätigkeiten seiner besonderen und allgemeinen Berufung variiert und im Wechsel ausübt. Und wenn ein geistliches Gemüt der weltlichen Beschäftigungen überdrüssig ist, findet es die beste Erholung, indem es in den Garten Christi geht; dort kann es sich durch Lesen und Betrachten, Singen von Psalmen und heilige Gespräche mit den lieblichen Tröstungen des Heiligen Geistes erquicken und sein Herz mit Freude an Gott, ja mit Freude am Heiligen Geist und mit Freude an den Geboten und dem Wort Gottes beleben. Dies sind die einträglichsten,



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 98 21.05.25 08:57

schönsten und nachhaltigsten Vergnügen von allen. Je geistlicher und himmlischer eine Seele eingestellt ist, desto mehr wird sie sich an diesen Wonnen erfreuen und sättigen.

Da aber die leiblichen und natürlichen Freuden zu unserer christlichen Freiheit gehören, so darfst du dich unter der Bedingung, dass du deine Freiheit nicht missbrauchst, bei Bedarf an ihnen erquicken. Damit du dich nun unschuldig an der Erholung erfreuen kannst, beachte folgende Anleitungen:

(1) Die Art und Weise, wie du dich erholst, muss von üblicher Natur sein und aus Elementen bestehen, die von unverfänglichem Charakter sind. Heilige Dinge sind zu gut und lasterhafte zu schlecht, um mit ihnen Spaß zu haben oder zu spielen.

(2) Vergnügungen müssen zur rechten Zeit stattfinden, nicht am Tag des Herrn, denn zu dieser Zeit verbietet Gott allen Menschen, ihr eigenes Vergnügen zu suchen. In der Regel sollten Zerstreuungen nicht erfolgen, bevor, sondern erst nachdem der Leib oder der Verstand intensiv mit ehrlicher Arbeit beschäftigt war. Nicht zu lange und nicht auf Kosten und unter Verlust deiner kostbaren Zeit, die du nach besten Kräften *„auskaufen“* und nicht vertrödeln solltest (Epheser 5,16).

(3) Freizeitbeschäftigungen müssen immer harmlos sein; sie dürfen weder dir noch deinem Nächsten schaden. Wenn deine Vergnügungen dein eigenes Leben oder das deines Nächsten beeinträchtigen oder gefährden, sind sie unzulässig.

(4) Die Erholung soll maßvoll sein, nicht sinnlich oder grob; sie soll kein höheres oder ferneres Ziel haben als irdische Freuden. Denn wie derjenige, der isst und trinkt, um seinen Appetit zu vergrößern, nur um noch mehr zu essen und zu trinken, so ist auch derjenige fleischlich und sinnlich, der das Vergnügen nur um des



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 99 21.05.25 08:57

Vergnügens willen sucht. Das ist Epikureismus[9] pur! Gott hat gedroht: *„Wer das Vergnügen liebt, muss Mangel leiden; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich“* (Sprüche 21,17 SLT).

(5) Was auch immer dein Vergnügen sein mag, deinen äußeren Menschen solltest du nur in einer Weise erquicken, dass du dabei als innerer Mensch nicht schlechter, sondern eher besser wirst. Denn Gott hat eine so segensreiche Ordnung in alle rechtmäßigen Dinge hineingelegt, dass auch das geringste uns bei rechtmäßigem Gebrauch in den besten Dingen nicht behindern, sondern helfen wird.

(6) Bei allen Freizeitaktivitäten musst du das richtige Ziel vor Augen haben. Der nächste und unmittelbare Zweck ist, deinen erschöpften Körper zu beleben und deinen dumpfen Geist zu erquicken. Aber dein höchstes und wichtigstes Ziel ist, dass du mit diesem erfrischten Körper und dem belebten Geist Gott besser dienen und ihn verherrlichen kannst; dass du, *„ob du nun isst oder trinkst oder was du tust, es alles zu Gottes Ehre tust“* (1.Korinther 10,31).

Dies mag als Anleitung dienen, wie du an jedem der sechs Tage mit Gott wandeln sollst, es sei denn, es gibt einen besonderen Grund, einen Tag zum heiligen Gebrauch abzusondern, zum Beispiel für Fasten und Gebet.

9 Philosophische Schule, die auf Epikur zurückgeht, wonach die Seele sterblich sei. Der Epikureismus wurde durch das aufkommende Christentum weitestgehend aus der römischen Gesellschaft verdrängt. Vgl. auch Apostelgeschichte 17,18.



Scudder_Als_Christ_im_Alltag.indd 100 21.05.25 08:57